



Indische Mythen in Stein Teil 4

Bilder-Vortragsreihe 2016,
Akademie 55plus, Darmstadt,
© Dr. Christoph Lübbert

„Familienbildung“



- Die „Normierungsarbeit“ der **Brahmanen** bestand darin, die unermesslich vielen vormals meist lokalen und unabhängigen Göttinnen und Götter ganz Indiens in „**Familien**“ um die von Ihnen entworfenen neuen Hauptgötter **Vishnu/Brahma** und **Shiva** zu gruppieren.
- Dazu erfanden sie (unterstützt von bestehenden Lokal-Mythen) die unterschiedlichsten, sich teilweise widersprechenden „Geschichten“ im riesigen Legendenwerk der **Puranas** (niedergeschrieben erst ab ca. 400-1000 nC).
- Ganz ist ihnen die „Normierung“ nicht gelungen; – und das macht den unwiderstehlichen Reiz der immer noch lebendigen indischen Mythologie aus!

Die „Vishnu-Familie“



- Als „Ehefrau“ (*shakti*) *Vishnus* gilt **Lakshmi**, Göttin der Schönheit, des Reichtums, des Ansehens, der Herrschaft und des Glücks (mit ihrer „Schwester“, **Alakshmi**, Göttin des Unglücks).
- Ihr Sohn ist **Kama**, der Liebesgott $\sim_{\text{gr/lat}}$ *eros/amor*.
- Als Zweitgattin *Vishnus* gilt auch **Sarasvati**, eine (vor-)vedische **Flussgöttin**.
- Mit *Vishnu* selbst verbinden die Brahmanen weitere Gestalten der Mythologie, die als **Avataras** (auf die Erde herabkommende Inkarnationen) des *Vishnu* gelten – wir haben davon in [1] gelesen.

Vishnu-Krishna



Foto Gertraut Lübbert, Feb.2016: *Brihadishvara*-Tempel, **Tanjore (Tanjavur)**, **Tamil Nadu**, Südindien.

- Die beliebteste Erscheinungsform (*Avatar*) des **Vishnu** ist der Prinz **Krishna**. Seine Geburtsstadt ist **Matura**, (im, Westen des heutigen *Uttar Pradesh*, Nord-Indien).
- Als flötespielender **Govinda**, „der den Kühen und den Sinnen Freude bereitet“, vergnügt er sich mit den **Gopis**, den Hirtenmädchen.
- ← Einmal klaute er einer Gruppe badender *Gopis* ihre Kleider, flüchtete sich damit auf einen Baum und betrachtete genüsslich ihre Nacktheit.



Vishnu- Krishna

← Foto Gertraut
Lübbert, Feb.2014:
Museum in **Hampi**
(ehemalige Hauptstadt
des *Vijayanagara*-
Reiches, 14.-16.Jh.nC),
Nord-Karnataka,
Südindien.

Die bekannteste Darstellung des *Krishna* ist die als **flöte-
spielender Govinda**, „der die Kühe und die *Gopis* be-
schützt“ (*go* = Kuh, *vinda* = Beschützer, *gopi* = Kuhhirtin).



Vishnu- Krishna



- ***Krishna*** als *Govardhanadhara*.
- Er hebt den Berg *Govardhana* empor, um Hirten und Herden vor *Indras* Regenfluten zu schützen.

← Foto Gertraut Lübbert, Feb.2014:
Hoysaleswara-Tempel, 12.Jh.nC in
Halebid, Süd-Karnataka

Krishna und Arjuna



- Berühmte Legende aus der ***Bhagavadgita***, Teil des ***Mahabharata*** -Epos:
- Der Streitwagenlenker des mythischen ***Pandava***-Helden ***Arjuna*** entpuppt sich als ***Krishna*** und gibt ihm eine Belehrung über die Kampf-moral.



Foto: **Tirumala Tirupati**, bedeutendes **Visnhu**-Heiligtum, Andhra Pradesh, Südindien.



Löwen-Mann („Vishnu-Familie“)



- **Narasimha** ist nach den **Puranas** eine der 10 Inkarnationen (*avataras*) des **Vishnu**.
- **Narasimha**, der **Löwen-Mann** (*simha* = Löwe), tötet den „Dämon“ **Hiranyakashipu**, indem er ihm die Gedärme aus dem Leib reißt.
- **Legende:** *Prahlada*, ein Sohn des dravidischen Herrschers *Hiranyakashipu* verehrt **Vishnu** und wird daher von seinem Vater zum Tode verurteilt. Daher tötet **Narasimha** den Vater.
- Die Legende ist ein typisches Beispiel dafür, wie der neue *Vishnu*-Glaube sich gewaltsam in südlicheren **dravidischen** Nachbarländern des von Ariern beherrschten **Kuru-Landes** (heute etwa: Rajasthan) durchzusetzen versucht.

Foto Gertraut Lübbert, Feb.2014: Der **Löwen-Mann**, *Hoysaleswara*-Tempel, 12.Jh.nC in *Halebid*, Karnataka, Südindien.

V4.2-Okt.2016

(c) Dr. C. Lübbert: Indische Mythen in Stein



Halebid

Die mit Figuren überladene Fassade des **Hoysala**-Tempels in **Halebid**.
Schönstes Beispiel der **Hoysala**-Architektur in Karnataka.

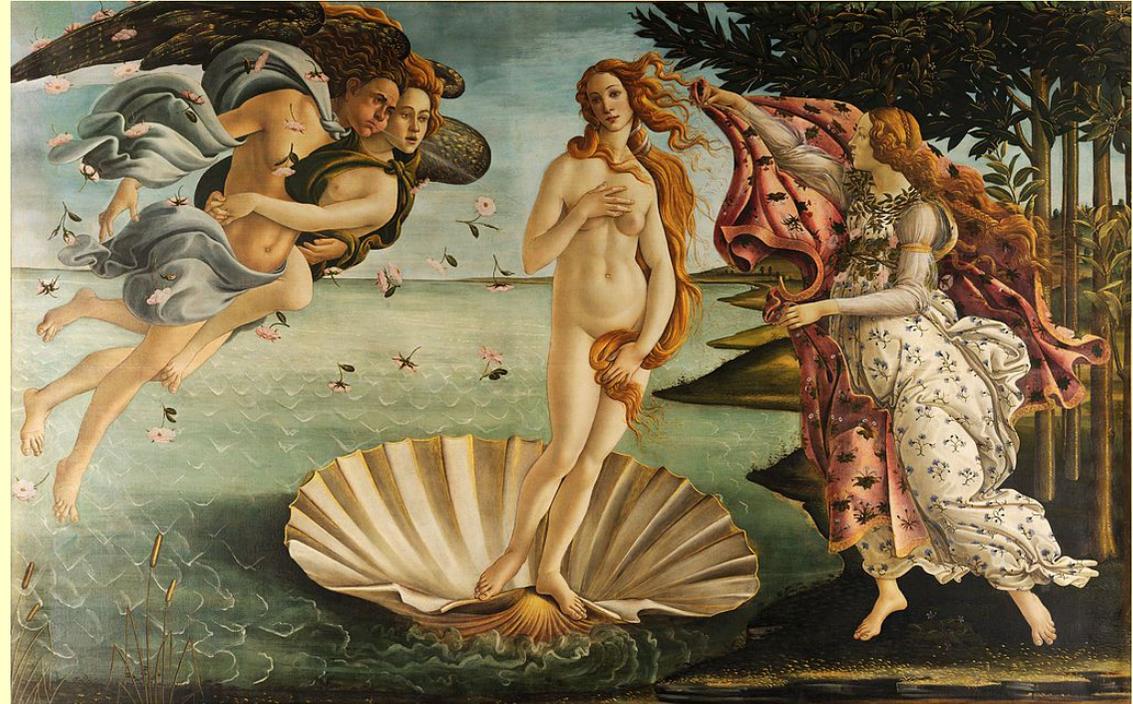
Foto Gertraut Lübbert, Feb.2014: **Hoysaleshwara**-Tempel, **12.Jh.nC** in **Halebid**, Karnataka, Südindien.

Lakshmi („Vishnu-Familie“)



- **Lakshmi** (oder *Shri* = „die Schöne“), früher eine **Mutter- und Erdgöttin**, war zu vedischer Zeit eine weibliche Partnerin des Gottes **Indra** (~dyaus = „Himmel“; aber auch die anderer vedischer Himmelsgötter) und ist mit dem Prominentwerden des neuen **Vishnu** von den Brahmanen mit diesem verbunden worden.
- Als ihr Reittier kann der Elefant angesehen werden, denn sie wird im Volk als segenspendende **Gajalakshmi** = *Elefanten-Lakshmi* verehrt, meist flankiert von zwei Elefanten.
- Könige ließen sich zur Absicherung ihres Herrscherglücks rituell mit **Lakshmi** verheiraten.
- Ihr **Geburtsmythos** erinnert stark an den der **Venus** – vgl. das berühmte Bild „*La nascita di Venere*“, 1486, von *Sandro Botticelli*:
- Als **Devas** (Götter) und **Asuras** (Dämonen) das Milchmeer quirlten, um den Unsterblichkeitstrank **Amrita** zu erlangen, tauchte aus dem Meer die schöne **Lakshmi** auf einer Lotosblüte auf und verteilte freundlich den Trunk **Amrita**, aber so geschickt, dass nur die **Devas**, nicht aber die **Asuras** etwas abbekamen. Daher sind (so die Sage) die **Asuras** sterblich.

Lakshmi („Vishnu-Familie“)



Links: **Lakshmi**, die mit 2 Elefanten auf einer Lotosblüte aus dem Milchmeer auftaucht, mit dem **Amrita**-Trank in einer Hand.
Rechts: **Venus** -- „*La nascita di Venere*“, 1486, von *Sandro Botticelli*.

Kama („Vishnu-Familie“)



- **Kamadeva (Kama)**, der Liebesgott ~_{gr} *eros* ~_{lat} *amor / cupido*. Sohn der **Lakshmi**.
- Reittier: Papagei. Seine Zeichen: Bogen und 5 Liebespfeile (die 5 Sinne symbolisierend), Vishnu-Zeichen auf der Stirn.
- Nach einer **Purana**-Legende schoss Kama einen Pfeil auf **Shiva**, um ihn für **Parvati** zu entflammen. **Shiva** geriet in Zorn und verbrannte Kama mit dem Feuerstrahl seines Dritten Auges zu Asche. Mit **Parvatis** Hilfe gelang es **Rati** (Gefährtin des **Kama**), **Shiva** zu besänftigen und **Kamadeva** wieder zum Leben zu erwecken.
- Das farbenfrohe Frühlingsfest **Holi**, feiert man in Südindien als **Kamadahan** (= Verbrennen des Kama).



Foto Gertraut Lübbert, Feb.2014: *Hoisaleshwara*-Tempel, 12.Jh.nC in *Halebid*, Süd-Karnataka

V4.2-Okt.2016

(c) Dr. C. Lübbert: Indische Mythen in Stein

Brahma

(„Vishnu-Familie“)



← *Brahma*-Erkennungszeichen:

- Reittier: Die Wildgans (*hamsa*, =_{lat} *anser*),
- Die Vierköpfigkeit, symbolisiert die 4 Veden.
- Der Opferlöffel (*shruk*) (links).
- Gebetskranz (*akshamala*)(links).
- Elefantenstock (links), symbolisiert die Menschen-Seelenführung.
- Schlinge (rechts), Symbol für die Fessel der Wiedergeburten, aus denen *Brahma* herausleiten soll.
- Donnerkeil (*vajra*) (rechts), der (statt der Indra-Macht) im übertragenen Sinn nun auch die Macht der **Erleuchtung** symbolisiert, die aus **samsara** (der Sinnenwelt) hinaus führt.
- Brahmanen-Schnur (brust-diagonal)

Brahma („Vishu-Familie“)



- Einen *personalisierten* „Gott **Brahma**“ gab es zur **alt-vedischen** Zeit noch nicht. (Da waren die Brahmanen noch nicht mächtig genug.)
- Erst in den **Upanishaden** (*vedanta* = Veda-Ende) wurde das **unpersönliche** Prinzip, „**das Brahman**“ ~ Weltseele ~ „Das Göttliche“, entwickelt. -- Eine neue, dem arischen Alt-Vedischen **völlig fremde** Sichtweise, die aber von den Brahmanen rasch integriert wurde.
- „Erleuchtung“ – und damit die Befreiung aus **Samsara** = Kreislauf der Wiedergeburten – bestand/besteht darin zu **erkennen**, dass „meine“ Einzelseele **Atman** identisch ist mit dem unpersönlichen **Brahman**. Daraus entwickelte sich später die **Advaita**-Philosophie (*a-dvaita* = nicht-zwei).
- Die Personalisierung des upanishadischen Prinzips „**Brahman**“ zum Gott „**Brahma**“ („aus dessen Mund“ die Priesterkaste entstanden sein soll), haben die Brahmanen erst später in den **Brahmanas / Puranas** präzisiert, um ein für alle Mal ihre Autorität über **alles Religiöse** in ganz Indien zu festigen.
- (Zu Buddhas Zeit war dieser Personalisierungsprozess noch nicht stabil; – so konnte sich **Buddha** über diese schon damals geäußerte Behauptung lustig machen, ohne dass ihm die Brahmanen logisch und stichhaltig widersprechen konnten.)

Brahma („Vishnu-Familie“)

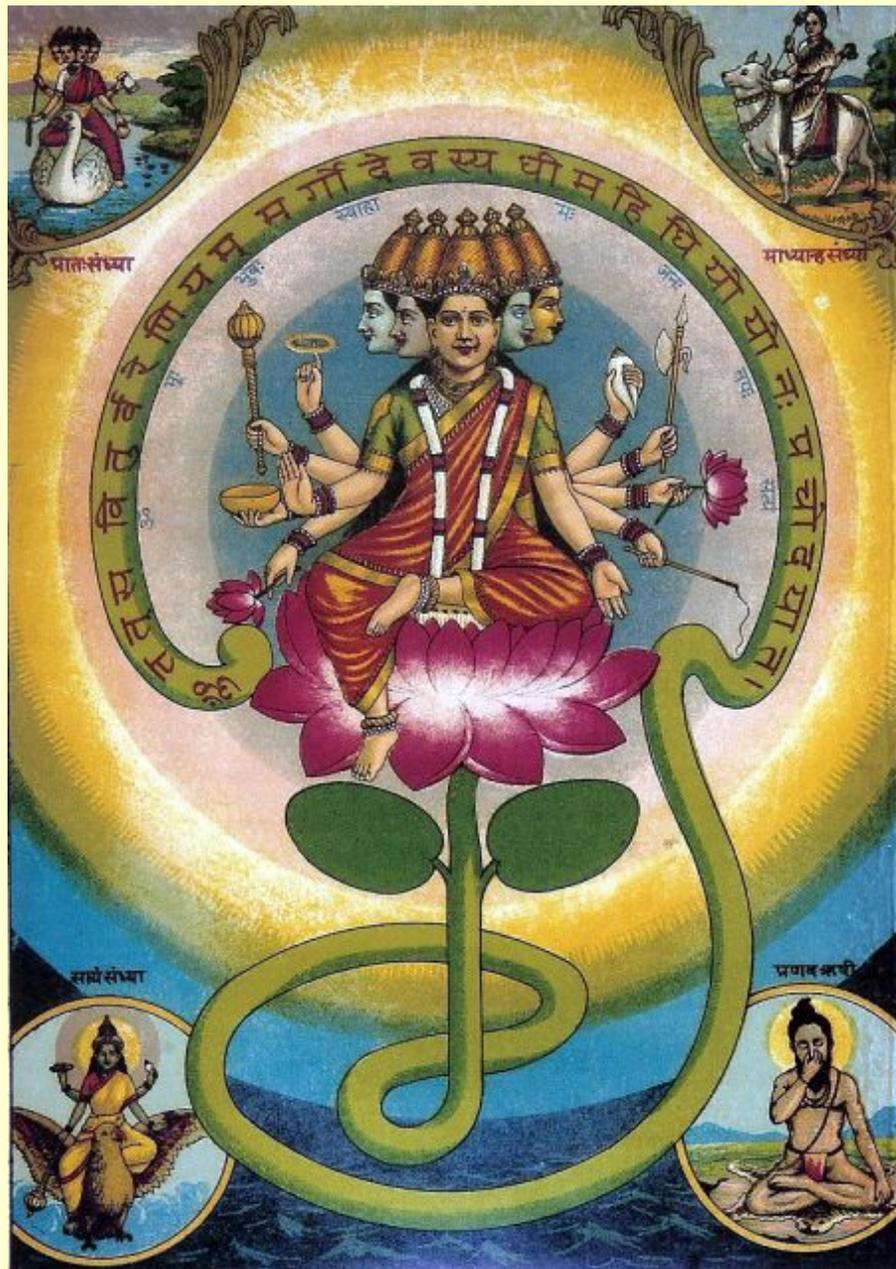


- Mit der wachsenden Bedeutung des Hauptgottes **Vishnu** wurde **Brahma** eher zu einem Anhängsel / Ausführungsinstrument des **Vishnu**, denn der übernahm praktisch alle Attribute des Brahma. Dem **Brahma** blieb eigentlich nur die Funktion des **Welt-Demiurgen** zu Beginn einer Weltperiode, in **Vishnus** Auftrag.
- Ähnliches, aber in unausgeprägterem Maße, geschah im Verhältnis des großen Gottes **Shiva** zu „**Brahma**“. **Shiva** benutzte ihn zu rituellen Servicezwecken, z.B. als Traupriester bei seiner Hochzeit mit der Himalaya-Prinzessin **Parvati**.
- Daher zähle ich **Brahma** zur „**Vishnu-Familie**“, weniger zur „**Shiva-Familie**“.
- **Brahma** wird heute nicht mehr als eigenständiger Gott, unabhängig von **Vishnu** oder **Shiva**, verehrt. Ihm sind in Indien nur ganz wenige Tempel geweiht; der bekannteste steht in **Pushkar**, 12 km nordwestlich der Stadt **Ajmer** im heutigen, sehr armen **Rajasthan** (Nordindien).
- Dem **Brahma** werden die beiden Partnerinnen **Sarasvati** und **Gayatri** zugeordnet.

Sarasvati („Vishnu-Familie“)



- **Sarasvati** war ursprünglich eine Flussgöttin. Der Fluss *Sarasvati* ist ein (heute fast ausgetrockneter) Neben- oder Parallelfluss des **Indus** (=ved sindhu).
- Nach einem anderen Mythos soll sie sich aus der vedischen Sprachgöttin **Vac** entwickelt haben (*saras* =_{skr/pali} „wie Wasser fließend“, *vaca* =_{skr/pali} Rede).
- Als Partnerin des **Vishnu** oder **Brahma** ist sie die Göttin der Weisheit, Gelehrsamkeit und der Musik. Sie soll die **Vina**, die indische **Stabzither**, erfunden haben (siehe Bild, rechts).
- Ihr Reittier ist Pfau oder Schwan. Ihre Zeichen sind: *Vina*, Palmblattbuch (der Veden), Rosenkranz, Lotusblüte.
- Sie ist stets weißgekleidet; -- eine der populärsten Hindu-Göttinnen.



Gayatri

(„Vishnu-Familie“)



- **Gayatri**, Reittier: Schwan.
- **Gayatri**, **Savitri** u. **Sarasvati** symbolisierten im Rigveda die 3 Phasen der **Sonne**: Aufgang, Zenit und Untergang.
- Eine **Purana**-Legende erzählt, wie **Gayatri** die zweite Frau des **Brahma** wurde: Als **Brahma** ein Ritual vollziehen wollte, und die dazu erforderliche **Sarasvati** nicht erreichbar war, heiratete er spontan **Gayatri** als Ersatzfrau. Die eifersüchtige Erstfrau **Sarasvati** verdonnerte ihn darauf hin dazu, nur 1x im Jahr Mittelpunkt religiöser Verehrung zu sein.
- Daher soll es gekommen sein, dass **Brahma** im hinduistischen Pantheon keine große Anbetung mehr erfährt.

Das Gayatri-Mantra



- Die Göttin „*Gayatri*“ ist eigentlich eine *Personalisierung* der bedeutendsten vedischen Hymne, des ***Gayatri-Mantra***, und zugleich auch deren Versmaß. Das Mantra wendet sich an ***Savitri***, den spirituellen Aspekt der **Sonne**.
- Das Mantra wird morgens (Sonnenaufgang), mittags (Sonnen-Zenit) und abends (Sonnenuntergang) rezitiert.
- Früher durfte das Mantra nur von Höherkastigen (*Brahmanas*, *Kshatriyas*, *Vaishiyas*) rezitiert werden. Heute ist es überall zu hören, auch als musikalisch untermalter Frauengesang auf Tonträger und in einer wiederholenden Endlos-Schleife.
- Hier das Mantra in Sanskrit und deutscher Übersetzung:

* Om bhur bhuvah svah
* tat savitur varenyam
* bhargo devasya dhimahi
* dhiyo yo nah pracodayat

* Om, Erde (*bhur*), Äther (*bhuvah*) und Himmel (*svah*),
* Lasst uns das göttliche Sein (*tat*) verehren (*varenyam*).
* Lasst uns meditieren (*dhimahi*) über das strahlende Licht (*bhargo*) Gottes (*devasya*).
* Möge dieses Licht unseren Geist (*dhiyo*) erleuchten (*pracodayat*).



Foto Gertraut Lübbert, Feb.2014: **Hanuman**, bei **Hassan**, Karnataka, Südindien.

Hanuman

(„Vishnu-Familie“)



- Im **Ramayana-Epos** ist **Hanuman** der General des Affenheeres, der dem **Rama** (Prinz aus **Ayodhya** im heutigen **Uttar Pradesh**, Nordindien) hilft, seine Braut **Sita** aus den Klauen des Dämons **Ravana**, König von **Lanka** (heute Srilanka) zu befreien.
- **Rama** gilt als eine Reinkarnation des Gottes **Vishnu**, und **Sita** als eine Reinkarnation der **Lakshmi**.
- **Hanuman** trägt daher als Insignien das Vishnu-Zeichen auf der Stirn und die Kampfkeule des **Vishnu**
- und außerdem die Brahmanen-Schnur (siehe Bild).

Die „Shiva-Familie“



- Eingangstor am **Ekambaresvara** Tempel, 1509 nC, **Kanchipuram**, Tamil Nadu, Südindien.
- Links **Ganesha**,
- Mitte **Parvati** (=Uma) mit **Shiva-Lingam**
- Rechts **Karttikeya** (=Subrahmanya / Kumara / Skanda) mit seinem **Pfau** als Reittier.

← Foto Gertraut Lübbert, Feb.2016

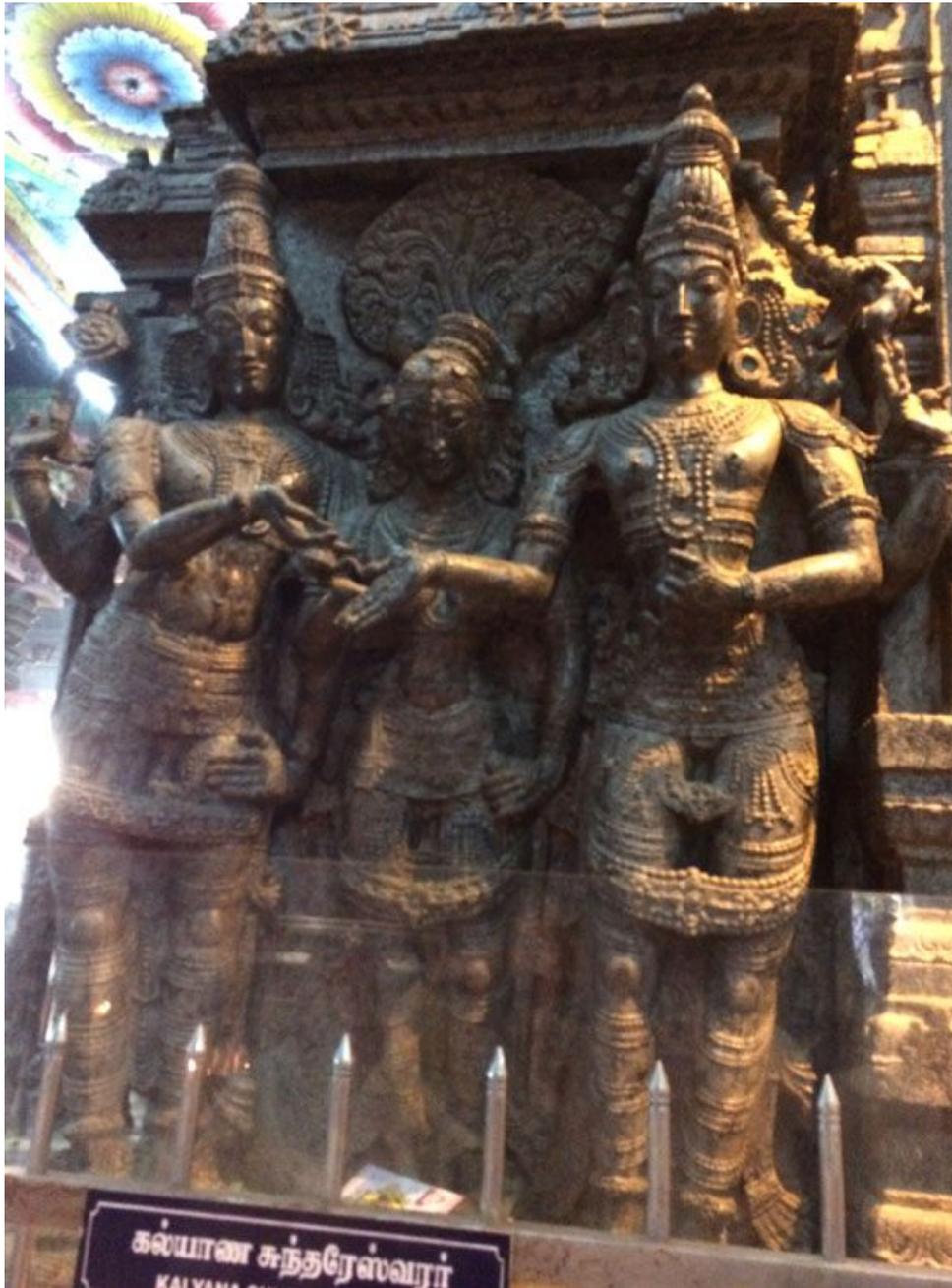


(„Shiva-Familie“)

Parvati

mit *Shiva* vor dem
Himalaya

- **Parvati / Uma**, eine Himalaya-Prinzessin, „Ehefrau“ (*shakti*) des *Shiva*. Ihr Reittier ist der **Löwe**. Ihre zwei Söhne sind **Karttikeya /Kumara**(=junger Mann) /*Skanda /Subrahmanya* (~ Krieger-Gott) und **Ganesha** (Führer der *Ganas* =„Gnome“).
- Ihre **strenge** Form wird meist mit der **Durga** gleichgesetzt (siehe später).
- Als **Parvati** aber ist sie die sittsame, umsorgende, unterwürfige Ehefrau.



Minakshi von Madurai



- **Minakshi** = „Die Fischäugige“ war ursprünglich eine lokale Fischer-göttin. Die Brahmanen haben sie mit **Parvati** identifiziert.
- Hochzeit der **Minakshi / Parvati** (Mitte) mit **Shiva** (rechts). Traupriester ist in südindischer Legendenversion **Vishnu** (links), und die Braut ist seine Schwester, die er dem Bräutigam mit einer Wasserzeremonie übergibt.

← Foto Gertraut Lübbert, Feb.2016: Hochzeit Minakshi–Shiva; **Minakshi-Tempel** in **Madurai, Tamil Nadu, Südindien**.



Minakshi



- Allabendlich vollzieht sich im **Minakshi-Tempel** zu Madurai, Tamil Nadu, ein seltsames Zeremoniell:
- **Shiva** wird in einer Sänfte zum Schlafgemach seiner Gattin **Minakshi (Parvati)** getragen.

Foto Gertraut Lübbert, Feb.2016: **Minakshi**-Tempel, Madurai, Tamil Nadu, Südindien



Minakshi- Tempel

Der riesige Tempelbezirk (Beg.: 11.-12.Jh.nC, heutige Ausdehnung: 16.-17. Jh.nC) mit insges. 12 Gopurams (= Tortürme) macht fast heute fast die gesamte Altstadt von **Madurai** aus.

Foto Gertraut Lübbert, Feb.2016:
Minakshi-Tempel (16.Jh.nC), Madurai, Tamil Nadu, Südindien



Minakshi- Tempel



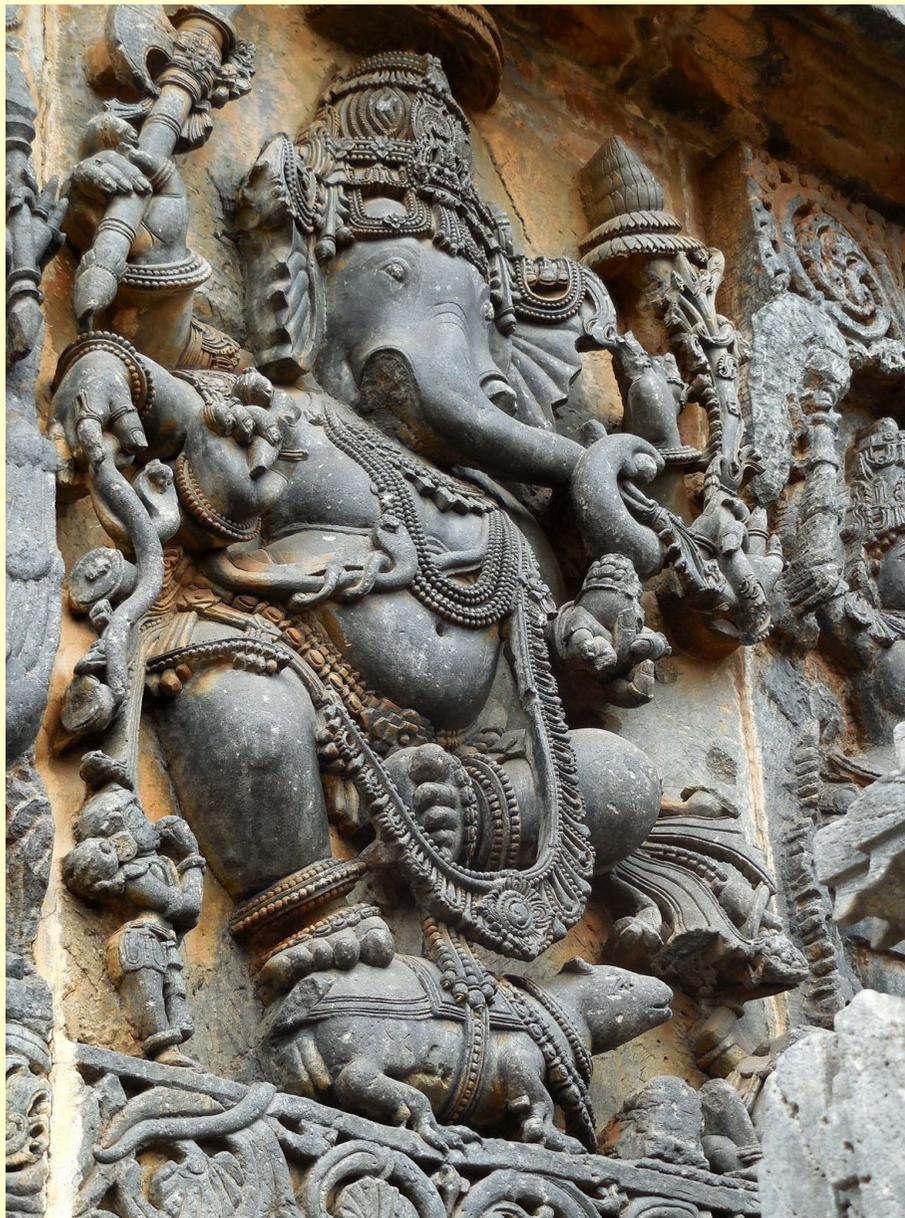
- Einer der großen **Gopurams** (Eingangstore) des **Minakshi-Tempels** in Madurai.
- Überladen mit hunderten von bunten Götter- und Helden-Figuren.

← Foto Gertraut Lübbert, Feb.2016:
Minakshi-Tempel, Madurai,
Tamil Nadu, Südindien

Kumara („Shiva-Familie“)



- **Kumara** [= junger Mann, Krieger] / **Skanda** / **Subrahmanya** / **Karttikeya**. Laut **Puranas**: Erster Sohn der *Parvati* / *Durga* und des *Shiva*.
 - Reittier: der **Pfau** (hier nicht zu sehen).
 - Der Gott hat sehr viele Namen im südlichen Indien. Hauptsächlich in **Tamil Nadu** und im tamilischen Teil Srilankas wird er auch unter dem Namen **Murugan** verehrt.
 - Er ist auch verwandt mit dem ebenfalls nur in **Tamil Nadu** und **Kerala** vom Volk verehrten Krieger-Gott **Aiyanar**.
 - In nördlicheren Teilen Indiens hat er heute nur noch wenig Bedeutung.
- ← Foto aus Wikipedia: Moderne Darstellung von **Virabhadra**, eine Inkarnation von **Shivas** Sohn **Kumara**, wie er einen Dämon tötet. Indischer Bundesstaat **Tamil Nadu**. Die Kette abgeschlagener Köpfe erinnert an einen **Kopfjäger-Kult**; – ähnliches Emblem haben auch die Göttinnen **Durga** und **Kali**.



Ganesha („Shiva-Familie“)



- **Ganesha**, einer der beliebtesten Götter beim Hindu-Volk für alles Praktische, ist ursprünglich ein **yaksha** = Natur- & Fruchtbarkeits-Genius. Er ist nach den **Puranas** der zweite Sohn der **Parvati**.
- Erkennungszeichen: Elefantenkopf, ein Stoßzahn ist abgebrochen, trägt **Shiva**-Insignien. Reittier: die **Ratte**.
- Nach einer **Purana**-Legende kam der Elefantenkopf so zustande: **Parvati** war im Bad, und **Ganesha** sollte niemanden reinlassen. Er ließ auch den **Shiva** nicht rein. Da wurde **Shiva** wütend und schlug ihm den Kopf ab.
- **Parvati** war außer sich! **Shiva** versprach, den **Ganesha** mit dem Kopf des ersten vorbeikommenden Wesens zu versehen. Es war ein Elefant.

Foto Gertraut Lübbert, 2014: Halebid, **Hoysaleswara** Tempel, 1120 nC, Karnataka, Südindien



Ganesha („Shiva-Familie“)



- **Ganesha** wird stets mit einem abgebrochenen Stoßzahn dargestellt. Dazu gibt es viele **Legenden**. Hier eine davon:
- Der mythische Weise (*Rishi*) **Vyasa** will das große **Bharata-**Epos niederschreiben lassen und braucht einen göttlichen Schreiber.
- **Ganesha** erklärt sich dazu bereit. Als Schreibgerät bricht er sich kurzerhand einen Stoßzahn ab.



Durga



- **Durga** (= wörtl. „die schwer Zugängliche“) ist die Wichtigste Erscheinungsform der **Mahadevi** (= **Der Großen Göttin**) in ganz Indien.
- Sie heißt wohl deswegen „die schwer Zugängliche“, weil es die Brahmanen nicht geschafft haben, sie in einer „Eheweibchenrolle“ zu bändigen – etwa als Partnerin des *Shiva*.
- **Durga**-Darstellungen tragen zwar Attribute und Zeichen von **Shiva** und teilweise auch von **Vishnu**; ihr Reittier ist der **Löwe** oder **Tiger** (wie bei *Parvati*, der Partnerin von *Shiva*). *Durga* kann aber nicht einfach mit einer der „Ehefrauen“ / „Gefährtinnen“ des *Shiva* gleichgesetzt werden.

Foto Gertraut Lübbert, Feb.2014: **Durga**, bei **Hassan, Karnataka**, Südindien



Durga



← Foto Gertraut Lübbert,
Feb.2014:

Kleiner moderner **Durga-Tempel**
zwischen **Belur** und **Halebid**,
Karnataka, Südindien.

- **Durga** umfasst vielmehr **alles Mutter-Göttliche überhaupt** – sowohl in ihren gütigen, nährenden, schützenden, als auch in ihren grausigen, strafenden, tötenden Aspekten. Sie ist eine der wenigen Göttinnen, mit *eigenen* Tempeln.
- Somit erscheint mir **Durga** als die ursprünglichste aller spirituellen **weiblichen** Kräfte Indiens überhaupt, die längst bestand und weit ins animistische Paläolitikum zurückreicht, bevor sich noch bei Viehzüchtern bzw. Ackerbauern vater- bzw. mutterrechtliche Gesellschaftsstrukturen herausbildeten.

Durga – die Büffeltöterin



- Im tantrischen Sinne ist **Durga** die **Shakti** aller Götter, d.h. sie ist die weibliche Urkraft, ohne die alle männlichen Gottheiten abstrakt, saft- und kraftlos bleiben würden.
- **Durga** wird, besonders in Südindien, meist als **Töterin des Büffel-dämons Mahishasura** dargestellt. Dazu folgende **Purana**-Legende:
 - **Devas** (Götter) und **Asuras** (Titanen/Dämonen) lagen in ständigem Streit. Der Asura **Mahisha** (Büffeldämon) terrorisierte den Götterhimmel, weil **Indra** seinen Vater-Titan getötet hatte.
 - Von **Brahma** hatte **Mahishasura** – wegen zeitweiliger asketischer Observanzen – das Versprechen erhalten, er könne von keinem männlichen Gott getötet werden. Da erschufen die Götter aus ihrer gemeinsamen Energie (**shakti**) eine schöne Frau, **Durga**, und jeder gab ihr für den Kampf gegen den Büffeldämon eine Kopie seiner Waffe: **Indra** den Donnerkeil (**vajra**), **Shiva** den Dreizack (**trishula**), **Kubera** die Keule (**gada**), **Yama** (Todesgott) Schild + Schwert usw...
 - **Mahishasura** rückte mit einem ganzen Dämonenheer an. Dieses wurde aber von **Durga** vernichtet. Schließlich gab es einen Tage langen Zweikampf. **Durga** schlug dem **Mahisha** (Büffel) den Kopf ab. Aus seinem Rumpf kam jedoch der Dämon in Menschengestalt, und erst nach langem Ringen konnte **Durga** ihn mit dem Dreizack erledigen.



Durga



- *Durgas* Kampf gegen den Büffeldämon ***Mahisasura***, der dem abgeschlagenen Kopf des Büffels entstieg und in seiner menschlichen Gestalt die *Durga* um Gnade anfleht, die ihm jedoch verweigert wird.
- Ihr Reittier, der Löwe, greift den Büffel von hinten an.

← Foto aus Wikipedia: ***Ambika-Mata***-Tempel, **Jagat, Rajasthan**, Nordindien, 10. Jh.nC.



Durga

- Volkstümliche Darstellung der schrecklichen **Durga**, die den Büffeldämon **Mahishasura** tötet (*mahisha* = Büffel; *asura* = „Un-Gott“ / Titan / Dämon).
- **Durga**-Merkmale: Sichelschwert, Dreizack, abgeschlagener Büffelkopf, Keule, *Shiva*-Zeichen auf der Stirn, Reißzähne & bläkende Zunge als Symbole ihrer Blutrünstigkeit gegenüber Dämonen.
- **Durga** wird oft mit **Kali** gleichgesetzt.

← Foto Gertraut Lübbert, Feb.2016: An der Landstraße zwischen **Kanchipuram** und **Vellur**, in **Tamil Nadu**, Südindien.

Kamakshi (~ Durga)



- Es gibt in Südindien unzählig viele Formen und (lokale) Namen der **Großen Muttergöttin** (*mahadevi*). Hier, neben „Durga“, ein weiteres Beispiel der „gutmütigen“ Form der *mahadevi*:
- **Kamakshi** (*kāma* ~ „Begehren; Liebe“; *akṣi* ~ „Auge“; also etwa: „die Lustäugige“, „die Liebesäugige“ oder „die Wünsche von den Augen Ablesende“), eingedeutscht **Kamadchi**, ist eine der vielen tamilischen Formen der Großen Muttergöttin. Sie ist eine Göttin der Barmherzigkeit, die nach lokaler Sage aus der offenen Himmelswölbung hervorging, um die *Devas* („Götter“) von den *Asuras* („Un-Götter“) zu befreien und den „Dämon“ *Bhandakasura* erschlug.
- Auch **Kamakshi** wurde von den Brahmanen mit **Parvati** oder **Durga**, der Shakti Shivas, identifiziert. Die Legende besagt, dass *Kamakshi* Verehrung in Form eines **Shiva-Lingams** aus Sand unter einem Mango-Baum verrichtete und so um Shivas Hand zum Heiraten anhielt. (Das entspricht wieder einmal der brahmanischen Normierungsarbeit der „Familienbildung“!)

Kamakshi (~ Durga)



- In **Hamm** in Nordrhein-Westfalen befindet sich der **Sri-Kamadchi-Ampal-Tempel**, in typisch tamilischem Baustil. Es ist der größte Hindu-Tempel zu ihren Ehren in Deutschland und der zweitgrößte Hindu-Tempel Europas.

← Foto aus Wikipedia: *Sri-Kamadchi-Ampal-Tempelfest*, 2007, in Hamm, Nordrhein-Westfalen.



Kali

- **Kali**, „die Dunkle“, Göttin der Endzeit, wird hauptsächlich verehrt vom niederkastigen Volk in **Kalkutta** (*kali ghat*), Westbengalen.
- Sie trägt eine *Mala* (Kette) aus abgeschlagenen Dämonenköpfen.
- Sie gilt entweder als eigenständige Göttin oder als besonders extreme Form der **Durga Mahadevi**.
- Sie ist die einzige Göttin, der heute noch Tiere geopfert werden (früher sogar Menschen).
- ◀ Im Bild tanzt *Kali* auf **Shiva**, was bedeuten soll, dass *Shiva* ohne die **Shakti** in Form der *Kali* völlig machtlos wäre.
- In **Kali** manifestiert sich einmal mehr die vor-vedische, vor-arische, ehemalige Macht der dravidischen **Großen Muttergöttin** (*Mahadevi*).

Devas & Asuras – Büffel-Kult



- **Westliche Parallelen:** Auch in den **europäischen** Sagen gab es zumindest zwei Generationen von Gottheiten oder übermenschlichen Gewalten:
 - Den **Asuras** (= nicht-sonnen-gleichen) bei den Indern entsprechen die älteren **Titanen** um ihren Führer **Kronos / Saturn** bei den Griechen / Römern, bzw. die **Riesen** bei den Germanen.
 - Den **Devas** (= *suras* ~ „Sonnengleichen“ ?) bei den Indern entsprechen die neueren **olympischen** Götter um **Zeus / Jupiter** und seine Kinder in der griechisch / römischen Mythologie, bzw. die etwas älteren **Wanen**, d.h. die friedlich-matriarchalen Fruchtbarkeitsgenien um **Njörd** und **Freyja** und die kriegerisch-patriarchalen **Asen**, also die neueren Götter um **Odin** und **Thor** bei den Germanen.
- In den **Puranas** werden die **A-suras** (= „Un-Götter“) mit negativen Eigenschaften wie Gier, Dummheit, Rohheit, Hochmut in Verbindung gebracht, wogegen die meisten **Devas** (= „Götter“= *suras* = „die Sonnengleichen“) moralisch positiv dastehen.
- Es liegt nahe anzunehmen, dass „A-suras“ nichts anderes als ehemalige Gottheiten (oder mythische Herrscher) **unterworfen** / verdrängter Ethnien waren: Wie die Unterworfenen selbst, so hätten auch deren Gottheiten nach der Unterwerfung einen niederen Stand und würden zu „Dämonen“ (Un-Göttern).
- Zum Beispiel gibt es den **Büffel-Kult** bei den **Todas** in den *Nilgiri* (den „Blauen Bergen“) a.d. Grenze Karnataka/Tamil Nadu: Die *Todas* sind eine kleine ethnische Minderheit, die ziemlich außerhalb des etablierten Hindu-Gesellschaftssystems leben. Ihre Geister / Götter sind für Hindus „Dämonen“.

Makaras



Foto Gertraut Lübbert, Feb.2014: *Makara* am unteren Fries des *Hoysala-Tempels* in *Halebid*, Karnataka, Südindien.

- Neben Elefanten, Pferden, Affen, Schlangen, Vögeln etc. sieht man an den Tempelskulpturen immer wieder die sog. **Makaras**:
- Das sind Fabeltiere, die mit unseren „Drachen“ vergleichbar sind.
- **Makaras** sind u.a. auch Reittiere verschiedener kleinerer oder älterer Gottheiten (zB. *Varuna*), die mit **Wasser** zu tun haben.

Indische Mythen in Stein



Weiter mit TEIL 5 Literatur